

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 254.

Freitag den 11. September.

1857.

Bekanntmachung.

Im Monat August d. J. sind wegen nachstehender wohlfahrtspolizeilicher Vergehen Strafen oder Bedeutungen ausgesprochen gewesen.

Leipzig, am 8. September 1857.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Rath.

G. Meßler.

1) Straßenverunreinigungen und sonstige Ordnungswidrigkeiten beim Räumen der Privat- und Senkgruben, so wie beim Abfahren des Düngers	12.
2) Sonstige Straßenverunreinigungen, beim Kohlenabladen, Schuttfahren ic.	12.
3) Ausleiten von unreinen Flüssigkeiten aus Grundstücken auf die Straßen	2.
4) Ausgießen von Flüssigkeiten, Herabwerfen und Herabfallenlassen von Gegenständen aus den Fenstern auf die Straße u. dgl. m.	7.
5) Ausschütten von Asche, Ruß, Scherben, Bauschutt u. s. w. auf die Straßen überhaupt, ingleichen von Kehricht außerhalb der Kehrzeit (Marktags Nachmittags zwischen 2 und 4 Uhr) und Liegenlassen von Kehricht, Geströhde u. s. w. außerhalb dieser Zeit	9.
6) Unterlassenes Kehren der Straße innerhalb der vorgeschriebenen Zeit (Marktags Nachmittags zwischen 2 und 4 Uhr)	1.
7) Versperrung oder Hemmung der Passage auf Straßen, Trottoirs und Fußwegen durch Stehen- und beziehentlich Liegenlassen von Wagen, Karren, Kisten, Schutt, Sand und dergl. mehr, Aufstellen von leeren Wagen, beim Befrachten der Wagen, so wie durch Aufschlagen von Verkaufständen und Aushängen oder Auslegen von Waarenkästen ic.	14.
8) Ordnungswidriges Passiren der Trottoirs und Fußwege mit umfangreichen Gegenständen, Wagen und dergl.	28.
9) Verbotswidriges Fahren über den Marktplatz	1.
10) Vorschriftswidriges Andringen von (über zwei Ellen vom Hause ab in die Straße herein sich erstreckenden und an ihrem niedrigsten Theile noch nicht vier Ellen vom Pflaster oder Trottoir entfernten) Marktsen	10.
11) Auslegen von Blumentöpfen u. dgl. vor die Fenster ohne vorschriftsmäßige Vermauerung durch Eisenstäbe oder Holzgitter	1.
12) Fahren mit leeren Rollwagen schärfer als im Schritt, so wie ohne Polster unter der Schrotleiter	5.
13) Unbeaufsichtigtes und ordnungswidriges Stehenlassen bespannter Wagen oder Schleifen auf der Straße.	6.
14) Fahren mit angespannten Zughunden	4.
15) Vorschriftswidriges Fesseln des Rind- und kleineren Schlachtviehes	2.
16) Ausklopfen von Teppichen ic. auf Straßen und an anderen als den hierzu angewiesenen Plätzen	2.
17) Mangel und Defecte von Aschengruben in Grundstücken	2.
18) Feuerpolizeiwidrige Anlagen	1.
19) Tabakrauchen in Ställen, Werkstätten und anderen feuergefährlichen Orten, ingleichen Betreten von dergleichen Räumlichkeiten mit brennender Cigarre oder Pfeife	11.
20) Unvorsichtiges Gebahren mit Feuer und Licht, Abbrennen von Feuerwerk ohne obrigkeitliche Erlaubniß	5.
21) Contraventionen der Fiaces und concessionirten Einspanner	15.
22) Fordern oder Berechnen der Preise nach alten oder guten Groschen	1.
23) Verschiedene andere wohlfahrtspolizeiliche Contraventionen	9.

Summa 160.

Die Anlagen Leipzigs.

Ein wohlgemeinter Aufsatz im Tagesblatte Nr. 230 veranlaßt mich, auch meine unmaßgebliche Meinung über die Mängel der hiesigen Anlagen offen auszusprechen.

Als man im Jahre 1784 anfing, die große Schanze, welche allgemein unter dem Namen der „Kasse“ bekannt war, abzutragen, füllte man mit dem dadurch gewonnenen Erdreiche den ganzen, vom Grimma'schen bis an das Halle'sche Thor sich erstreckenden, mächtigen Wassergraben aus, und der damalige Bürgermeister, der Geh. Kriegs Rath Dr. Müller, welcher sich um Leipzigs Bildungs- und Verschönerungsanstalten so hochverdient gemacht hat, schuf auf dieser Auffüllung jene Anlagen, auf welche Leipzig wohl nicht mit Unrecht stolz sein konnte. Die dankbare Stadt setzte dem würdigen Manne dafür inmitten der Anlage ein einfaches, aber schönes Denkmal; leider ist zu bedauern, daß man es nicht wagen darf, dasselbe in der Nähe zu beschauen, ohne mit einem der Anlagenwächter in Conflict zu gerathen, denn es steht im Mittel-

puncte eines umfangreichen Rasenrondels, in einer Entfernung vom Wege, daß auch das geübteste Auge die Einzelheiten desselben nicht erkennen kann.

So viel über die Entstehung unserer Anlagen. Es konnte gar nicht auffallen, daß dieselben, obgleich noch in der Kindheit, sehr bald einen bedeutenden Ruf erhielten — sehr natürlich: erst düstere Festungsmauern, kahle Erdwälle und ein großer, stinkender Wasserpfuhl, jetzt ein, wenn auch kleiner, doch reizender Park, durchschnitten mit Alleen und Bogenwegen, geziert mit einladenden Rasenpartien, deren smaragdnes Grün mit dem ruhigen Spiegel des Teiches zaubervoll harmonirt — solche hervorstechende Contraste konnten allerdings ihre Wirkung nicht verfehlen!

Wenn indeß Leipzig auch jetzt noch auf diese Anlagen stolz sein will, dann schwebt es in einem gar großen Irrthume. Leipzig, welches in jeder Beziehung, namentlich auch in ästhetischer, seit mehreren Decennien sehr bedeutende Fortschritte machte und unerreichtbar scheinende Ergebnisse erstrebte, ist mit der Verschönerung seiner berühmten Anlagen um beinahe ein halbes Saeculum zurück-